



Der Kindergarten St. Martin – einer von drei Patenkindergärten des Z-Points – war gestern der erste, den Dr. Dirk Prünte mit den Zahnrettungsboxen ausstattete. ■ Foto: Hennes

# Ausgeschlagene Zähne sind doch kein Beinbruch

Der „Z-Point“ stattet Kindergärten und Sportvereine mit Rettungsboxen aus

Von Sebastian Smulka

**UNNA** ■ Einmal beim Spielen unglücklich gefallen und schon ist der Zahn draußen. Wer schnell reagiert, kann ihn meist noch retten.

Auch in der Zahnmedizin muss es manchmal schnell gehen. Und so befassen sich die beiden neuen Projekte des zahnmedizinischen Zentrums „Z-Point“ mit Not- und Erste-Hilfe-Maßnahmen rund um den Zahn.

Zum einen setzen sich

Dr. Dirk Prünte und seine Partner für die Verbreitung von Zahnrettungsboxen ein. 20 kinderbetreuende Einrichtungen und Organisationen – vom Kindergarten bis zum Sportverein – erhalten sie kostenlos, alle anderen können sie über die Internetseite des Z-Points zum Selbstkostenpreis von 19,50 Euro bestellen.

Die Zahnrettungsboxen sind kleine Schraubgläser mit einer antibakteriellen Flüssigkeit. Diese hält die Wurzel feucht und vermeidet die Vermehrung von Keimen. Ist



werden. Dann wird die kiefernorthopädische Behandlung schwieriger.“

Sollte einmal ein Zahn ausgeschlagen werden, ohne dass eine Rettungsbox in der Nähe ist, tut es im Zweifelsfall auch ein feuchtes Taschentuch, in dem man den Zahn einwickelt. Dann fehlt allerdings die antibakterielle Wirkung – nun sollte es erst recht schnellstens zum Zahnarzt gehen.

Die Zahnrettung ist übrigens nicht nur bei komplett ausgeschlagenen Zähnen möglich. Auch, wenn einmal eine Ecke abbricht, kann der Arzt sie wieder ankleben.

Weitere Tipps – nicht nur für den Fall eines Zahnverlustes – hat der „Z-Point“ in seinem zweiten Beitrag für ein kinderfreundliches Unna zusammengestellt. Die Informationssammlung rund um zahnmedizinische Notfälle findet sich ebenfalls auf der Internetseite des Dentistenzentrums auf [www.z-point-unna.de/kinder](http://www.z-point-unna.de/kinder).

ein Zahn draußen, spült man die Wurzeln bei Bedarf kurz mit Wasser ab, packt den Zahn ins Schraubglas – und ab geht's zum nächsten Zahnarzt.

Eine solche Zahnrettung sei übrigens auch bei einem Milchzahn sinnvoll, wenn der richtige ihn nicht ohnehin schon gelockert hat: „Sie sind wichtige Platzhalter“, sagt Dr. Prünte. „Wenn sie fehlen, können die bleibenden Zähne leichter schief

## Eine Stadt für Kinder

- Der „Z-Point“ Dr. Prünte und Partner gehört zu den bislang 67 Unterzeichnern des Unnaer Manifestes, die einen **Baustein für ein kinderfreundliches Unna** schaffen wollen.
- Das Zahnarztzentrum stiftet **Zahnrettungsboxen und informiert Eltern über Notmaßnahmen rund um den**

### Zahn.

■ **Informationen** und Betreuung bei der Umsetzung der Ideen gibt es von einem eigens dafür gegründeten Kuratorium. Ansprechpartner sind Sabine Berndsen (Tel. 023 03/8 68 88), Volker Stennei (Tel. 202 114), Dr. Dirk Prünte (Tel. 98 69 80) u. Bettina Otte (02921/89 22 32).

## Warten am Strand, Behandlung im Dschungel

Im Kinderzentrum des Z-Points dreht sich alles um die Bedürfnisse kleiner Patienten

Der „Z-Point“ von Dr. Dirk Prünte und seinen zehn Partnern setzte auch vor Unterzeichnung des Unnaer Manifestes schon stark auf Kinderfreundlichkeit. So hat die Gemeinschaftspraxis am Bergpfad ein eigenes Kinderzentrum, das sich ausschließlich an die Bedürfnisse besonders kleiner Patienten richtet.

Das fängt nicht zuletzt beim Ambiente an, das alles andere als klinisch ist. Der Warteraum ist als Strand her-

gerichtet, ein Behandlungszimmer als Dschungel.

Die Terminvergabe richtet sich nach den zeitlichen Sachzwängen einer Familie. So kann man auch am späten Abend oder samstags noch in das Zahnarztzentrum kommen.

Die Ärzten Dr. Ellerich ist für den Tätigkeitsschwerpunkt „Kinder- und Jugendzahnheilkunde“ ausgebildet und auch das Personal des Kinderzentrums hat zusätzliche Qualifizierungen durch-

laufen.

Wenn Eltern selbst in die Behandlung müssen, können sie ihre Kinder in die Praxis mitbringen. Sie werden von Mitarbeiterinnen betreut oder bekommen Hilfe bei den Hausaufgaben.

Ein Augenmerk von Dr. Prünte und seinen Partnern liegt auf der Vorbeugung. Der „Z-Point“ hat feste Patenschaften mit den Kindergärten St. Martin, Lilliput und der Hellweg-Kinderstätte, wird auf Wunsch in Schu-

len vorstellig und berät werdende Eltern, wie sie ihr Kind zur geeigneten Zahnprophylaxe führen können.

Kinderfreundlichkeit praktiziert das Team auch intern. Von den 50 Beschäftigten sind viele selbst Mutter oder Vater. Sie profitieren von einem flexiblen Arbeitszeitmodell, das sowohl von der Stundenzahl als auch von der zeitlichen Lage der „Schicht“ auf die Bedürfnisse der Familie angepasst werden kann.